

Meines Feuilleton.

= | Gott erhalte . . . | Im dritten Hefte des „Zeit-
Echos“, des neuen Münchner „Kriegstagebuchs der Künstler“,
das neben den Aeußerungen der Schriftsteller auch originale
Eindrücke intimen Charakters enthält, lesen wir folgendes
Gedicht von H. v. Hofmannsthal:

„Völker kumt im Feldgezett,
Wird die Gut sie löten?
Ostreich, Erdreich dieser Art,
Krogest du den Räten?“

Antwort gibt im Felde dort,
Faust, die festgeballte,
Antwort dir gibt nur ein Wort:
Jenes Gott erhalte!

Unsere Kindern eint uns dies,
Wie's uns eint den Vätern.
Einet heut die Kämpferschar,
Hier mit uns den Vetern.

Berge sind ein schwacher Ball,
Haben Ault und Spalte:
Brust an Brust und Volk bei Volk
Schallt es: Gott erhalte!

Gelden sind wie Kinder schlägt,
Kinder werden Gelden,
Worte nicht und kein Gedicht
Können's je vermelden.

Ungeheures umfaßt
Geut' dies heilig Alte,
Und so dringt's zum Himmel auf:
Unser Gott erhalte!